

12. August 2009

Stahl-Experten diskutieren Verringerung der CO₂-Emissionen

Zum globalen Austausch von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Stahlherstellung trafen sich Experten aus Europa, den USA, Australien, Taiwan, Südkorea und Japan am 12. und 13. August 2009 im Stahlinstitut VDEh in Düsseldorf. Diese jährliche Tagung des Weltstahlverbandes worldsteel dient der Konzentration auf Erfolg versprechende Ansätze zur CO₂-Verringerung.

„Als wir uns vor sieben Jahren das erste Mal zusammensetzten, gab es nur vage Ideen und viel Hoffnung – und außerhalb Europas kein wirkliches Projekt“, so der Vorsitzende der Expertenrunde, Dr. Gunnar Still von ThyssenKrupp. „Unsere Hoffnungen heute basieren auf belastbaren Forschungsergebnissen und ersten Pilotversuchen. Das Ziel, die spezifischen Emissionen der Stahlindustrie bis 2050 weltweit um mindestens 50 Prozent zu reduzieren, erscheint machbar, auch wenn es noch enormer globaler Anstrengungen bedarf.“ Das europäische ULCOS-Projekt (Ultra-Low CO₂ Steelmaking), das von einem Konsortium aus 48 Unternehmen und Organisationen aus 15 europäischen Ländern begleitet wird, sei am weitesten fortgeschritten, aber auch andere Regionen der Welt würden ihre Anstrengungen intensivieren.

Die Reduzierung der CO₂-Emissionen der Stahlerzeugung ergänzt die deutlich größeren CO₂-Minderungen, die in der Nutzungsphase von Produkten durch intelligenten Einsatz moderner Stähle erreicht werden. So können moderne Stahlleichtbaukarosserien in der Nutzungsphase mehr CO₂ einsparen, als für die Stahlerzeugung des gesamten im Auto eingesetzten Stahls ausgestoßen wird.